

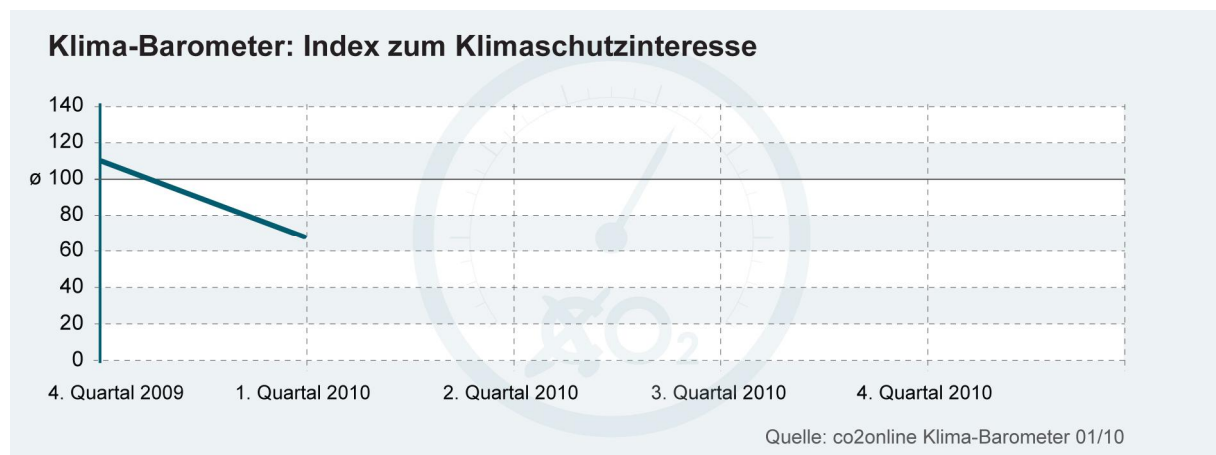


## Übersicht co2online-Klimabarometer 01/10

- **Index: Starker Rückgang des Interesses für die Themen Klimaschutz, Klimawandel und Energiesparen im 1. Quartal 2010, gescheiterte Klimakonferenz in Kopenhagen und andauernde Wirtschaftskrise drängen Klimaschutzthemen in den Hintergrund**
- **Energieverbrauch: Über die Hälfte (56 Prozent) der Umfrage-Teilnehmer kontrolliert regelmäßig ihren Energieverbrauch**
- **Intelligente Zähler: 76 Prozent der Befragten sind schon jetzt bereit, intelligente Verbrauchsmesser für Strom und Heizenergie zu nutzen, geringe Vorbehalte gegen Datenmissbrauch (6 Prozent)**

### 1 Klima-Barometer-Index:

#### Starker Rückgang des öffentlichen Interesses am Thema Klimaschutz



Das öffentliche Interesse am Klimaschutz hat in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 deutlich abgenommen. Der im vierten Quartal 2009 neu gestartete Index des Klima-Barometers sinkt im ersten Quartal 2010 stark um 42 Punkte von 110 auf 68 ab. Alle vier Indikatoren (Experteneinschätzung, Medienpräsenz, Suchmaschinen-Nachfrage und Nutzungsfrequenz der Energiespar-Ratgeber der Klimaschutzkampagne) verzeichnen einen Rückgang. Das Medieninteresse fällt von hohen 120 auf 58 Punkte. Hatten im Vorquartal die Medien noch intensiv über das Thema in Zusammenhang mit dem Klimagipfel in Kopenhagen berichtet, blieb die Berichterstattung zum Thema, nach dem Scheitern den Gipfels, in den ersten drei Monaten des neuen Jahres verhalten. Hinzu kommt, dass in der Berichterstattung häufig auf Kritik an der Arbeit des Weltklimarates (IPCC) aufmerksam gemacht wurde. Dr. Manfred Treber von Germanwatch, erkennt zwischen dem Ausgang von Kopenhagen und der Kritik am IPCC einen Zusammenhang:



„Das weitgehende Scheitern von Kopenhagen brachte einen Rückschlag. Die Gegner des Klimaschutzes bekamen Aufwind und nutzten einzelne Fehler im letzten Sachstandsbericht des IPCC geschickt aus, um die grundsätzliche wissenschaftliche Aussage über die kommende antropogene Klimaänderung in Frage zu stellen, obwohl sich kein seriöser Wissenschaftler in diese Richtung äußert.“

Das geringe Interesse für das Thema Klimaschutz ist auch, so Markus Münzfeld, Redakteur der Fachzeitschrift IKZ-HAUSTECHNIK, weiterhin der Wirtschaftskrise geschuldet, durch die das „persönliche Wohl“ wichtiger und scheinbar entferntere Ziele unwichtiger werden.

## 2 Monatstrends: Kontrolle des Energieverbrauchs hilft beim Sparen, geringe Vorbehalte gegen Datenmissbrauch von intelligenten Verbrauchszählern

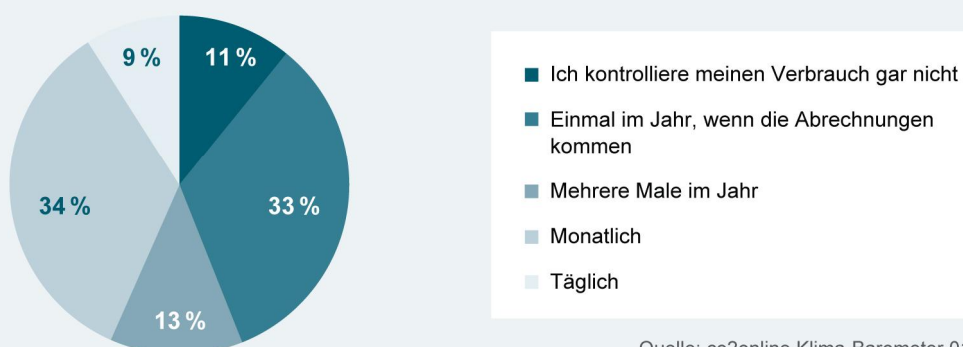
Der bewusste Umgang mit Energie ist eine der zentralen Voraussetzungen für mehr Klimaschutz. Private Haushalte, die immerhin für mehr als 25% des Energieverbrauchs verantwortlich sind, können viel zur Energieeinsparung beitragen. Dabei helfen sollen zukünftig sogenannte intelligente Zähler (Smart Meter). Mit diesen Geräten wird der Strom- und Heizenergieverbrauch kontinuierlich digital erfasst. Der Energiespareffekt ergibt sich dann, wenn der Verbrauch mit Hilfe eines Displays oder einer Internetsoftware dargestellt wird und somit vom Verbraucher bewusst kontrolliert werden kann. Experten rechnen mit fünf bis zehn Prozent Energieeinsparung unter diesen Voraussetzungen.

### Monatstrend:

#### Über die Hälfte (56 Prozent) kontrolliert Energieverbrauch mehrmals im Jahr

Die Kontrolle des Energieverbrauchs kann sich positiv auf das Verbrauchsverhalten auswirken. Wer seinen Energieverbrauch im zeitlichen Verlauf beobachtet, wird schnell feststellen, wann er besonders viel Energie verbraucht und welche Geräte oder Verhaltensweisen die meiste Energie benötigen. So kann der Verbraucher Stromfresser ausfindig machen und gegebenenfalls Abhilfe schaffen. Die Befragung des Klima-Barometers zeigt: Viele Verbraucher kontrollieren schon jetzt ihren Energieverbrauch mehrmals im Jahr.

### Wie oft kontrollieren Sie Ihren Energieverbrauch?



Quelle: co2online Klima-Barometer 01/10



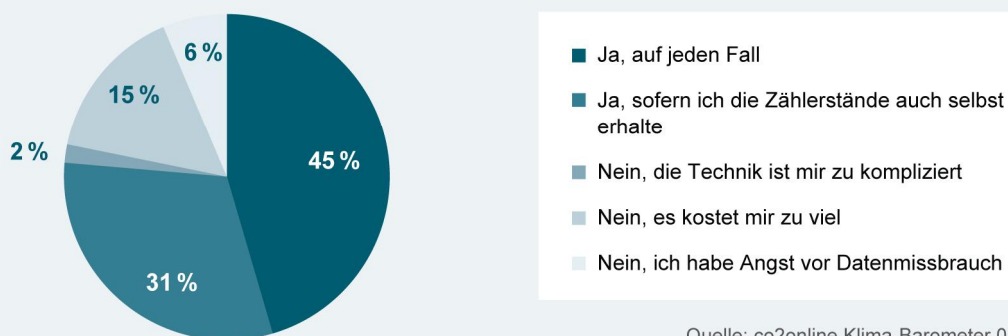
43 % der Umfrage-Teilnehmer geben an, dass sie monatlich oder sogar täglich ihren Energieverbrauch kontrollieren. Weitere 13 % schaffen dies mehrmals im Jahr. Nur einmal im Jahr kontrollieren 33 % der Befragten ihren Energieverbrauch, nämlich dann, wenn sie die Abrechnung erhalten. 11 % haben oder möchten überhaupt keine Informationen über ihren Verbrauch. Für alle anderen wären intelligente Zähler ein geeignetes Instrument, zusätzliche Informationen über ihren Energieverbrauch zu erhalten.

## Monatstrend:

### Hohe Akzeptanz von intelligenten Zählern, geringe Vorbehalte gegen Datenmissbrauch

Seit Beginn des Jahres 2010 müssen laut Gesetzgeber Gebäude, die neu an das Energieversorgungsnetz angeschlossen oder umfassend saniert werden, über intelligente Zähler zum Energieverbrauch, sogenannte Smart Meter, verfügen. Soweit technisch machbar und wirtschaftlich zumutbar, müssen zudem die Betreiber der Messgeräte Eigentümern von bestehenden Gebäuden ebenfalls solche Zähler anbieten. Eine breite Einführung von nutzbaren intelligenten Verbrauchszählern steht noch aus. Die Verbraucher selbst sind jedoch heute schon bereit, Smart Meter zu nutzen, wie die Befragung im Rahmen des Klima-Barometers zeigt.

### Sind Sie dazu bereit, digitale Zähler zur zeitgenauen Messung Ihres Energieverbrauchs zu installieren?



Quelle: co2online Klima-Barometer 01/10

Eine große Mehrheit (76 %) der Teilnehmer wäre schon jetzt bereit, die intelligenten Zähler zu installieren. 45 % würden dies auf jeden Fall tun und weitere 31 %, wenn die Zählerstände ihnen als Nutzer auch zur Verfügung gestellt und nicht nur an den Versorger übermittelt werden würden. Bedenken wegen der komplizierten Technik (2 %), zu hoher Kosten (15 %) oder der Angst vor Datenmissbrauch (6 %) spielen für die Befragten nur eine untergeordnete Rolle. Besonders die geringen Vorbehalte gegen Datenmissbrauch sind bemerkenswert, weil in der Diskussion bisher der Datenschutz als eines der zentralen Probleme von intelligenten Zählern gilt. So spricht zum Beispiel Peter Blenkins von der Verbraucherzentrale NRW im Interview mit dem Energiesparclub von der „Achillesferse der Smart Meter“ ([www.energiesparclub.de](http://www.energiesparclub.de)). Für die Verbraucher selbst steht der Datenschutz der Nutzung von Smart Metern offensichtlich nicht entgegen.



### 3 Das Klima-Barometer

Das Klima-Barometer ermittelt quartalsweise die Einstellung der Bevölkerung gegenüber aktuellen Themen zum Klimaschutz, Klimawandel und zur Energiesituation sowie das öffentliche Interesse an diesen Themen. Durch seine regelmäßige Aktualisierung zeigt es Reaktionen auf Politik, Energiepreisentwicklung und besondere Klimaereignisse an.

Die Besucher der Kampagnenwebsites der gemeinnützigen co2online GmbH können regelmäßig an aktuellen Umfragen teilnehmen, die zum Ende des Quartals ausgewertet werden. Neben diesen Monatstrends enthält das Klima-Barometer einen quartalsweise fortgeschriebenen Index. Er basiert auf einer Auswertung von vier relevanten Indikatoren (1. Experteneinschätzung zum Interesse in der Bevölkerung am Klimaschutz und zur Höhe der Nachfrage nach ihrer Expertise zum Thema, 2. Anzahl der Medien-Beiträge im betreffenden Quartal zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Energiesparen, 3. Interesse der Internetöffentlichkeit, gemessen an der Häufigkeit der Suchbegriffe Klimawandel, Klimaschutz und Energiesparen bei Google, 4. Nutzungsfrequenz ausgewählter Ratgeber der Klimaschutzkampagne zu Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz). Die einzelnen Indikatoren werden in einen Indexwert umgerechnet, der sich um den Durchschnittswert von 100 Punkten bewegt.

Herausgeber des Klima-Barometers ist die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online mbH. co2online setzt sich für die Senkung des klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ein. Mit interaktiven Energiespar-Ratgebern, einem Energiesparkonto, Heizspiegeln, einem Klima-Quiz sowie Portalpartnern aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft, Politik und Verwaltung motiviert sie den Einzelnen, mit aktivem Klimaschutz auch Geld zu sparen. co2online ist Träger der Kampagne „Klima sucht Schutz“ ([www.klima-sucht-schutz.de](http://www.klima-sucht-schutz.de)), der „Heizspiegelkampagne“ ([www.heizspiegel.de](http://www.heizspiegel.de)), der „Pumpenkampagne“ ([www.sparpumpe.de](http://www.sparpumpe.de)) und des „Energiesparclubs“ ([www.energiesparclub.de](http://www.energiesparclub.de)). Alle Kampagnen werden durch das Bundesumweltministerium gefördert.

Zeitraum der aktuellen Befragung: 1. Quartal 2010

Datenbasis: 276 Befragte und 19 Klimaschutz-Experten

Erscheinungsdatum: April 2010

**Kontakt:** Dr. Malte Friedrich · Projektleitung Evaluation  
co2online gemeinnützige GmbH · Hochkirchstr. 9 · 10829 Berlin  
E-Mail: [malte.friedrich@co2online.de](mailto:malte.friedrich@co2online.de)